

Die Primar-Lehrer in Waadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-431762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herr Feusi: „Nei, aber gälledst au, Frau Stadtrichter, 's is doch vu-ner-a wahrhaft waltuende Wuirkig uf jedi gott-ergebä Seel, we' mä geht, wie d'Hand der allmächtigä Voriehg so sichtbarli über dr Stadt Biri und euem ganze Gmeindwäie lyt.“

Frau Stadtrichter: „Zü bitti, Sie mached mr Angst, Verehrtest! Nicht öppen-öppis passirt?“

Herr Feusi: „Nei precis nüüd; aber dänked Si nu an Maitag — Herr Zesüs trüüli, was het au da chöne bigegne?“

Frau Stadtrichter: „Aber 's häd ja g'regnet, sägebst; wie mit Geltä-n-abe gschütt.“

Herr Feusi: „Ehä bu dem rebt ja, mi Thüüri, ehä bu denä himmlische Geltä und Züberä woa-n-eus binahret händ am erste Mai var — var — nu was weiß ich als — —“

Frau Stadtrichter: „Ja — Sie händ recht — die himmlischä Geltä — hi wellem Chüefier lönd Sie 's au mache?“

Herr Maier und der erste Mai.

Da fragt man mich mit viel Geleier,
Warum ich nicht den ersten Mai
So wie die Sozialisten feier;
Weil ich doch mal der Mai-er sei.
Nun ja, ich bin ja wohl Herr Maier,
Das sieht man an mir am Gesicht.
Warum ich aber nun nicht feier?
Der erste Mai-er bin ich nicht.

Die Primar-Lehrer in Waadt

erklären gemeinsam, sie werden keine Schulstelle übernehmen, mit der eine kirchliche Funktion, z. B. die eines Vorsingers, verbunden ist.

Dann muß es jetzt für die Lehrer heißen: „Wo man fängt, da laß dich nicht mehr nieder.“

Dichter: „Ich beginne jetzt einen neuen Gedicht-Cyclus, lieber Freund, betitelt: „An Melanie“. Können Sie mir vielleicht ein hübsches, junges Mädchen empfehlen, welches Melanie heißt?“

Wie kam es, daß unser Herrgott, nachdem er den Mann aus eifern Erdentaub geschaffen, erst dann die Frau erschuf?

Weil, hätte Gott zuerst die Eva geschaffen, Herr Adam sich ganz allein aus dem Staube gemacht hätte.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 15 des „Nebelspalter“:

Gefallen.

Eingegangen sind 81 richtige Auflösungen. Die als Preise ausge-
setzten 5 Exp. „Schulhausbau“ von Jean Röbli und 5 Exp. „Zenatisch“
Drama von Rich. Böß entfielen durch das Loos auf die Nachstehenden:

1. Herr Mr. Roth, z. Heimat, Derlston.
2. Fr. Marie Stiefel, Heilbach Horgen.
3. Frau Ida Kaufmann, Monte San Pietro.
4. Herr Ferd. Hirt in Twann.
5. „Ernst Gygar, Oberhof Niedtwil.

6. „U. Gaiser, Rathhaus, Zürich.
7. Fr. Marie Spörli, z. Frohalm, Neuhauen.
8. „Emmi Bäschlin, z. Silberburg, Schaffhausen.
9. Grütliverein Frauenfeld.
10. Herr Kägi, zum Metzgerhof, Winterthur.

Die Preise gelangen Anfangs nächster Woche zur Versendung.

Briefkasten der Redaktion.



F. L. I. U. Im „Stadtanzeiger“ lesen wir, daß die St. Galler den durchreisenden vier Herren Bundesräthen ein Banlett im „Hecht“ gaben. „Auf dem Plage spielte die Stadtmusik. Vor dem Hotel hatte sich eine größere Zahl Neugieriger angeamfelt. Drei jüngere Leute erlaubten sich hiebei, die Ruhe durch Pfeife zu stören, was all-
gemein Unwillen hervorrief. Die Ruhe-
störer wurden später von der Polizei aus-
süßig gemacht und dörsten angemessen
gebüßt werden.“ — Also t. f. Major-
itäten? und — Buße? — Nein, wir hoffen
denn doch, unsere Herren Bundesräthe
werden der St. Galler Polizei bedeuten,
daß nicht unsere Verfassung, sondern höch-
stens der Anstand das Pfeifen verbiete; für
das bloße Pfeifen aber keinem Richter zu
rufen sei. Wer sich den Personencultus
mit Stadtmusik gefallen läßt, wird einige
Pfeife auch vertragen mögen. Beide Mu-
siken sind vielleicht gleich herzlich gemeint.

— **A. v. A.** Ein Bäckermeister sah seinen Gefellen mit einem andern Meister schwagen und fragt nachher denselben: „Und was heit Ihr im Beck X für Eugene angh?“ — „I ha g'eit Ihr schaffet au mit, aber dr Donner het mr's mit glaubt.“

— **L. O.** Wer wollte sich denn über den 1. Mai ärgern? Sorge man dafür, daß er zum allgemeinen nationalen Feiertag wird, den man ja längst anstrebt, und er wird seinen Schreden bald gänzlich verlieren. Die Zeit aber, da Alles mit der Arbeiterschaft fraternisiert, wäre eines solchen Festtages gewiß werth. — **T. R.**

I. K. In Jagers „Monatsblatt“ wird behauptet, Bombast (Paracelsus) müsse gesprochen werden „Bohmb-ast“ — Baumast und das sei auch in That und Wahr-
heit der Geschlechtsname des großen Gelehrten; er heiße also Paracelsus Baum-
ast und trage zum Beweise dessen auch einen abgehauenen Baumast in seinem
Wappen. — **H. I. Berl.** Ja wohl, aber nur nicht von einem Extreme in's
andere. — **N. O. i. G.** Machen Sie es einfach wie Marot, der gab einem Be-
dienten folgendes Attest: „... ist ein Taugentichts, ein Glucker und Schwärzer,
ein Spieler, ein Betrüger, ein Trunkenbold und Dieb, übrigens aber der beste
Kerl von der Welt.“ — **Peter.** Das ist aber wirklich schade, wenn man so flott
im Zuge wäre. Immerhin besten Gruß. — **Spatz.** Wir meinten, Einbildungen
sollten uns vor, nicht auf die Luftfahrt zugehen, weil dieser Zwischen Sonntag uns
einen Tag der Arbeit wegnimmt. Dank für überjandten Gruß durch Herr H.

— **Z. J. i. V.** Wir werden Ihrem Wunsche betr. das neue Parlamentsgebäude zu
entsprechen suchen. Vielleicht gelingt's für nächsten Monat. — **Dkl.** Das
„Wladigk“ muß erst wieder aus all dem Kram hervorgehacht werden, was wohl
möglich sein wird, bis die Einladung angenommen wird. Besten Gruß. — **N. N.**
Den Anglimern muß man nur noch viel mehr Furcht einjagen; so kommen sie
vielleicht am schnellsten zum Verstand. — **O. T. i. F.** Wer Kantippe war? O,
Sie unwissender Mensch, das ist ja die Großmutter einiger noch lebender Töchter
— man munkelt von verheirateten Töchtern. — **X. X.** Für den Papierforb.
Amen! — **H. L. i. B.** Es wär' zu schön gewesen, aber es wird noch können
sein. Gruß! **Verschiedenen: Anonymes nicht angenommen u. nicht
beantwortet.**

— **Peter.** Das ist aber wirklich schade, wenn man so flott
im Zuge wäre. Immerhin besten Gruß. — **Spatz.** Wir meinten, Einbildungen
sollten uns vor, nicht auf die Luftfahrt zugehen, weil dieser Zwischen Sonntag uns
einen Tag der Arbeit wegnimmt. Dank für überjandten Gruß durch Herr H.

— **Z. J. i. V.** Wir werden Ihrem Wunsche betr. das neue Parlamentsgebäude zu
entsprechen suchen. Vielleicht gelingt's für nächsten Monat. — **Dkl.** Das
„Wladigk“ muß erst wieder aus all dem Kram hervorgehacht werden, was wohl
möglich sein wird, bis die Einladung angenommen wird. Besten Gruß. — **N. N.**
Den Anglimern muß man nur noch viel mehr Furcht einjagen; so kommen sie
vielleicht am schnellsten zum Verstand. — **O. T. i. F.** Wer Kantippe war? O,
Sie unwissender Mensch, das ist ja die Großmutter einiger noch lebender Töchter
— man munkelt von verheirateten Töchtern. — **X. X.** Für den Papierforb.
Amen! — **H. L. i. B.** Es wär' zu schön gewesen, aber es wird noch können
sein. Gruß! **Verschiedenen: Anonymes nicht angenommen u. nicht
beantwortet.**

— **X. X.** Für den Papierforb.
Amen! — **H. L. i. B.** Es wär' zu schön gewesen, aber es wird noch können
sein. Gruß! **Verschiedenen: Anonymes nicht angenommen u. nicht
beantwortet.**

— **X. X.** Für den Papierforb.
Amen! — **H. L. i. B.** Es wär' zu schön gewesen, aber es wird noch können
sein. Gruß! **Verschiedenen: Anonymes nicht angenommen u. nicht
beantwortet.**

— **X. X.** Für den Papierforb.
Amen! — **H. L. i. B.** Es wär' zu schön gewesen, aber es wird noch können
sein. Gruß! **Verschiedenen: Anonymes nicht angenommen u. nicht
beantwortet.**

Die billigste täglich erscheinende Zeitung der Schweiz ist der **Tages-
anzeiger für Stadt und Kanton Zürich.** Abonnementspreis
50 Ct. pro Monat durch die Post Fr. 2.25 pro Quartal. (H1466Z) 75/10

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider. — Englische
Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststr. 8, 1. Etage, Zürich.



Rhum-Negrifa

Edwards & Co.
(Kingston, Jamaica).

Die Flasche Fr. 5. —,
Die 1/2 Flasche Fr. 2. 75.



Original-Flasche

Schutz-Marko

Feinste Marke. — Direkter Import aus Jamaica.

Wirksamstes, weil natürlichstes Mittel

bei allen Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Verschleimungen.

Sollte in keinem Hôtel, Restaurant, überhaupt

in keinem Hause fehlen. 92

General-Vertretung für die Schweiz:

Société des Biscuits Pernot-Genève.

ANGLO-AMERICAN

91

unterm Hôtel National ZÜRICH — T. A. Harrison.

Englische Marchand-Tailleurs.

Grösstes Assortiment in der Schweiz in englischen
und schottischen Stoffen für Kleider nach Mass.

Englische Zuschneider. — Sorgfältiger Schnitt u. Ausführung.

Komplete Anzüge für Herren in Cheviot, Tweed,
Kammgarn etc. von Fr. 80. — bis Fr. 110. —

Ueberzieher für Sommer, letzte Façon, von
Fr. 75. — bis Fr. 100. —

Hosen nach Mass, in sehr guter Qual., über 600 ver-
schiedene Dessins von Fr. 19.50 bis Fr. 34.50.

Reit- und Sport-Kleider.